

kaufsfischen das Etikett „Korn-Ertrag“, „Ingber-Ertrag“ usw. tragen; der Käufer muß sich überzeugen können, daß er keinen eigentlichen Vorrat erhält, andernfalls macht sich der Verkäufer einer Nahrungsmittelfälschung schuldig und damit strafbar.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder 1 auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 1. Dekade Nov. 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 5, norm. 14, Abw. —9; wilde Weißeritz: beob. 10, norm. 19, Abw. —9; rote Weißeritz: beob. 9, norm. 18, Abw. —9; Müglitz: beob. 7, norm. 18, Abw. —11.

Glashütte. Ein 33 Jahre alter unverheirateter Uhrmacher hier hat sich das Leben genommen. Er hat sich in seiner Wohnung erhängt. Körperliches Gebrechen und Krankheit dürfte ihn dazu getrieben haben.

Pößendorf. Der besonders am Sonnabend arg hauende Sturm hat hier und da Schaden angerichtet. Die Gewalt desselben war so groß, daß von vielen Dächern Ziegeln heruntergerissen und Gartenzäune niedergelegt wurden. In große Lebensgefahr kam auch die neunjährige Tochter eines hiesigen Bewohners. Als sich das Kind im Freien bewegte, fiel ihm ein vom Dache losgelöstes Brett auf den Kopf und verletzte es ziemlich schwer. Das bedauernde Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Dresden. Das königliche Ministerium des Innern hat die Polizeidirektion zu Dresden veranlaßt, in Gemeinschaft mit der Gartenverwaltung den Verkehr mit Kraftfahrzeugen im königl. Großen Garten zu Dresden gänzlich zu verbieten, nachdem die im Jahre 1907 angeordnete Beschränkung dieses Verkehrs nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe. Das Ministerium ist der Ansicht, daß der Genuß der Schönheiten des herrlichen Parks nicht durch Belästigung durch Auspuffgase und durch die Staubentwicklung, sowie durch die Gefährdung infolge zu schnellenfahrens beeinträchtigt werden darf. (Sehr richtig!)

— Eine große Anzahl freisinniger und nationalliberaler Anträge und Interpellationen sind bereits in der Zweiten Kammer des Landtags eingebracht worden. Diese Anträge betreffen die verschiedensten Gegenstände, anfangend mit Beschwerden verschiedener Beamten- und Arbeitergruppen und endlich mit dem Antrag auf Reform der Ersten Kammer und Nichteingführung der Schiffsabgaben. Die Wahlen der Deputationen vollzogen sich glatt durch Akklamation. Die Absicht des Präsidiums, vorläufig wöchentlich nur drei Plenarsitzungen abzuhalten, um die Arbeiten der Deputationen zu fördern, fand allgemeine Zustimmung.

Freiberg. Vor einigen Tagen ist hier der bisherige Mitinhaber der Hansschlauchfabrik Gustav Lewall, der Kaufmann Edert, verhaftet worden, weil er zum Nachteil seines Gesellschafters 15—20000 Mark unterschlagen hat. Edert ist erst vor wenigen Jahren in die zum weitaus größten Teil mit fremdem Kapital gegründete Fabrik als Teilhaber eingetreten, ohne selbst Kapital zu besitzen. Er lebte aber dann auf großem Fuße. Die Unterschlagung beging er dadurch, daß er Zahlungen, die durch Postanweisungen eingingen, für sich behielt, die entsprechenden Posten aber im Verfallbuch löschte. In der letzten Zeit hat Edert auch noch unsinnig starke Einkäufe in Rohmaterialien gemacht, so daß die Firma in Schwierigkeiten geriet und nun die beteiligten finanziellen Kreise Sanierungsversuche unternehmen müssen.

Grimma. Infolge der eingetretenen hohen Viehpreise hat die hiesige Fleischerinnung beschlossen, vom 15. d. M. ab den 10 Pfennig-Wurst- und Fleischwaren-Detailverkauf aufzugeben und diese Waren nicht mehr unter 15 Pfennigen zu verabreichen. Gleichzeitig wird auch der Detailverkaufspreis von Brüh- und Knadwürstchen von 10 auf 12 Pfennige pro Paar erhöht werden.

Chemnitz. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag in der Roonstraße in Chemnitz-Altendorf. Vor einem Neubau waren dort mehrere Arbeiter mit dem Abladen von Ziegeln von einem Wagen beschäftigt. Plötzlich neigte sich der Giebel des Neubaus nach vorn und stürzte ein. Der untenstehende Wagen wurde mit voller Wucht durchschlagen und einer der Arbeiter, namens Meier, sofort getötet; von den beiden anderen wurde der eine am Kopfe schwer verletzt, während der andere mit leichten Rückenverletzungen davon kam. Der Einsturz der Giebelwand soll auf den herrschenden starken Sturm zurückzuführen sein.

Grimnitzschau, 12. November. Auf dem Wege von dem nahen Grünberg nach dem altenburgischen Ort Kummer wurde der 53jährige Lohnknecht Julius Gleitsmann aus Grünberg neben seinem Fahrrad tot aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten liegt ein Unfall vor.

Plauen i. V., 13. November. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet, hat gestern abend die Frau des Kaufmanns Hans Schermer in der Wohnung, Bahnhofstraße 46, auf ihren Ehemann aus Eifersucht drei Schüsse abgegeben, die die linke Brust, den Rücken und den linken Arm des Mannes trafen und ihn so schwer verletzten, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Oberwiesenthal. Der Schnee liegt hier 20—40 cm hoch. Die Jugend belustigt sich bereits mit Schlittschuhfahren und Schneeschuhlaufen.

Großporitzsch. Das 6jährige Söhnchen des Schlossers Bruno Lange stürzte aus dem Fenster der zwei Stock hoch gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Wunderbarerweise hat der Kleine bei dem gefährlichen Sturze nur eine geringe Beschädigung des rechten Fußgelenks davongetragen. Er ist wieder wohl und munter.

Ebersbach. Diejenigen „jungen Herren“, die die vom Humboldtverein aufgestellten Bänke und Vegetations-

demolierten, wurden ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Niedererndorf. In Anbetracht des Umstandes, daß eine hiesige Zigarettenfabrik sich veranlaßt sieht, ihren Betrieb einzustellen, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß Aussicht vorhanden ist, einen neuen Industriezweig zu erhalten. Es handelt sich um die Einführung der Blumenfabrikation. An Arbeitskräften werden etwa 50 Frauen und Mädchen benötigt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der preussische Landtag wird voraussichtlich in der zweiten Woche nach Neujahr zusammentreten.

— So wenig die Gerüchte von Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs Kräfte begründet sind, so unlegbar ist es, daß die Verstimmung gegen die Leitung des Reichspostamtes in den weitesten Kreisen zunimmt. Die einst so beliebte und berühmte Reichspost, die unter Stephens genialer Führung die erste der Welt war, ist durch eine Reihe von Maßnahmen ins Hintertreffen geraten. Mancherlei alte Jöpfe in der Bestellung der Postfächer werden sorglich als kostbare Güter gehütet, während andererseits die Beschränkung der Bestellung peinlich empfunden wird. Der Wegfall des Anknüpfstempels führt zu täglichen geschäftlichen Mißständen. Überflüssiges Schreibwerk erschwert den Apparat. Die rigorose Behandlung der Beamtenvereine, der hohen wie der niederen, hat die Arbeitsfreudigkeit vermindert. Der letzte Schlag, die unveränderte Wiedereinbringung der Telephonneuordnung, wird allerseits als ein Hohn auf die Proteste der Geschäftswelt empfunden. Kurz: innerhalb der Verwaltung wie auch im Publikum hat sich ein starker Groll angehäuft, der im Reichstag sicherlich zum Ausdruck kommen wird.

— Die Spannung zwischen dem deutschen und dem englischen Volke hat unverkennbar nachgelassen, erregte Pörfereien sind in der letzten Zeit nicht mehr vorgekommen. Was die öffentliche Meinung in England betrifft, so ist die Besorgnis vor den deutschen Flottenrüstungen durch die große innere Frage, ob das Oberhaus das Budget des liberalen Kabinetts annehmen oder verwerfen wird, d. h. ob ein scharfer, durch das Volk zu entscheidender Verfassungskampf bevorsteht, zurückgedrängt worden. Auch sind gewichtige Stimmen wie die des Handelsministers Lloyd George gegen die nervöse Angst vor der angeblichen deutschen Gefahr nicht wirkungslos verhallt. Zwischen den Regierungen hat sich wieder eine Gelegenheit zu freundschaftlichem Gedankenaustausch gefunden, sie verhandeln über einen Ausgleich streitiger Landinteressen im Grenzgebiete Ostafrikas und des Kongostaates. Nicht richtig ist jedoch, daß auch Verhandlungen über eine gemeinsame Stellung gegenüber den Verhältnissen im Kongostaate schweben. Jedoch begegnen sich die beiderseitigen Interessen darin, daß nach dem Uebergang des Kongostaates an Belgien die alte Monopolwirtschaft, die zu argen Bedrückungen der Eingeborenen und zur Aufhebung der in der Kongostaate garantierten Handelsfreiheit geführt hatte, nunmehr aufgehoben wird. Einen guten Eindruck hat es ferner gemacht, daß vorher Kolonialsekretär Dernburg während seines Aufenthaltes in England bei verschiedenen Gelegenheiten die großen Kulturaufgaben hervorhob, die beide Länder auf dem schwarzen Erdteil zu erfüllen haben. Endlich hat der Premierminister Asquith dieser Tage in einer Rede für die Beziehungen zu Deutschland Worte ungewöhnlicher Art gefunden: er bezeichnete ein freundschaftliches Einvernehmen mit Deutschland als das liebste Ziel der weisesten Staatskunst und als den moralischen und sozialen Weg für beide Nationen. Wir begnügen uns einstweilen damit, daß der Zeitungshaber im Schwinden begriffen ist. Die „Westminster Gazette“ nennt seine Beilegung einen großen Segen. Das ist er auch. Wenn das Blatt hinzusetzt, beide Nationen seien sich zu lange schon auf die Nerven gefallen, so dürfen wir wohl sagen, daß sich unsere Nerven als stärker gezeigt haben als die englischen. Die Kaltblütigkeit, mit der wir die bis zu lächerlicher Spionensurft gesteigerte Nervosität der englischen Gegner unseres Flottenbaues ertragen, hat unserem Ansehen im Auslande genügt. Wir brauchen deshalb auch nicht gleich auf das Schwimmen aller Wellen zu vertrauen, weil ein besserer Wind von England weht.

— Der Herzog-Regent von Braunschweig beabsichtigt, bald nach seiner Vermählung mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Nicola, die am 15. Dezember auf Schloß Blankenburg stattfindet, mit seiner jungen Gemahlin die schon früher angekündigte Reise nach Ceylon und Siam anzutreten.

— Das bayerische Abgeordnetenhaus hat am Donnerstag das Gesetz über die Besitzveränderungsabgaben angenommen, nach welchem Gemeinden zu der Staatsgebühr von 1 Prozent einen Zuschlag bis zu 50 Prozent erheben dürfen. Auch die gleichfalls angenommene, nach dem Wertzuwachs und seiner Entstehungszeit abgestufte Wertzuwachssteuer und die Hundesteuer werden den Gemeinden ganz überlassen. — Die Wertzuwachssteuer ist übrigens neuerdings im Landkreis Emden, in Schneidemühl, in Forst (Niederlausitz) und in Hamm (Westfalen) angenommen worden.

— Der Verband der Deutschen Buchdrucker verabsagte im dritten Vierteljahr d. J. an Arbeitslosenunterstützung 91069,34 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, nämlich 439377,04 M.

— Zu außerordentlich tolllosen Rundgebungen ist es im Zentralhotel zu Mülhausen gekommen. Das Lokal ist durch eine Zwischenwand in zwei Abteilungen geteilt; in dem einen verkehren hauptsächlich die vornehmen Mülhauer Familien, auch die Offiziere der Garnison, während

sich in dem andern die einheimischen Bürgerfamilien einfinden. Als das Orchester in einem Potpourri die Marschmusik spielte, sang der größte Teil der Anwesenden mit Begeisterung mit; zum Schluß ertönten lebhaft „Viva la France“-Rufe. Als dann die deutsche Nationalhymne gespielt wurde, brach daselbe Publikum in ein ohrenbetäubendes Protestgeschrei, Pfeifen und Trampeln aus, sodaß mehrere Alideutsche entrüstet das Lokal verließen. — Erstrecklicher Weise zeigte aber die Regierung diesmal die nötige Energie, denn der Vertreter eines großen deutschen Industrieunternehmens, Wegelin, ein Schweizer, der das Spielen der Marschmusik verlangt hatte, wurde auf telegraphische Anweisung des Ministeriums ausgewiesen. Die Polizeidirektion hat übrigens bis auf weiteres die Donnerstags- und Sonntags-Konzerte im Zentralhotel untersagt und den Offizieren der Garnison ist durch Parolebefehl der Besuch des Hotels verboten worden.

Berlin. Die feierliche Eröffnung der neuen Tagung des Reichstags wird am 30. November vormittags 11 Uhr durch den Kaiser im Weißen Saale des Berliner Schlosses stattfinden; daran anschließend die erste Plenarsitzung, die unter der Leitung des Alterspräsidenten allein der Feststellung der Präsenzziffer, sowie der Bestimmung der Tagesordnung für den 1. Dezember: „Wahl des Präsidenten und zweier Vizepräsidenten“ gelten soll. Der Reichshaushaltsvoranschlag — der Etat, von dem große Teile bereits der Reichsdruckerei in Satz gegeben sind — wird am ersten Sitzungstage dem Hause vorliegen.

— Die Prägung von Denkmünzen zur Vermählung des Großherzogs von Sachsen mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meinungen hat der Bundesrat genehmigt. Die Denkmünzen werden in der Form von Dreimarkstücken gehalten sein.

Gera. Der Kaiser hat dem Erbprinzen von Rußland aus Anlaß dessen Silberner Hochzeit den Schwarzen Adlerorden verliehen. Außerdem ging vom Kaiserpaar folgende Depesche ein: „Berlin, 11. November. Wir senden Euch zu Eurer Silbernen Hochzeit unsere wärmsten Segenswünsche; möchtet Ihr noch recht viele glückliche Jahre zusammen erleben! Wilhelm, Viktoria.“

Breslau. Die Stadtverordneten genehmigten zur Hundertjahrfeier der Universität im Jahre 1911 die Erwerbung von fünf am Untervorstädte gelegenen Grundstücken für 300000 Mark zur Errichtung eines Studentenhomes.

Hamburg. Die hamburgische Kaufmannschaft sprach sich in einer großen Versammlung gegen die Einführung staatlicher Schiffsabgaben aus und beschloß, den Senat zu ersuchen, dem hamburgischen Bundesratsvertreter die Anweisung zu geben, daß er gegen die Schiffsabgaben stimme.

Kiel. In Marinereisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, im Februar nächsten Jahres eine Mittelmeerreise zu unternehmen, die sich bis Jerusalem ausdehnen soll. Die Arbeiten auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ werden so gefördert, daß das Schiff Ende Januar seelbar sein kann. (Eine Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten.)

Bern. Die schweizerische Oberpostdirektion sträubt sich gegen die Einführung eines 10 Pfg.-Briefpostos für Briefe im Verkehr von Deutschland und Oesterreich mit der Schweiz, weil dadurch die schweizerische Postverwaltung einen Einnahmeausfall von 2 Millionen Frank erleiden würde.

Oesterreich-Ungarn. In deutschfreundlichen Kreisen wird erzählt, daß für die nächsten Wochen folgendes parlamentarische Kalendarium in Aussicht genommen sei: Trotz anfänglicher Bedenken habe man sich entschlossen, Ende nächster Woche oder Anfang der übernächsten Woche eine Plenarsitzung des Hauses einzuberufen. In dieser würde es sich entscheiden, ob die Tschechen die technische Obstruktion fortsetzen oder zur turbulenten Obstruktion übergehen. Im letzteren Falle würde das Haus allgoleich vertagt werden. Sollten jedoch die Tschechen beim System der Dringlichkeitsanträge verbleiben, dann würde die Session so lange fortgesetzt werden, bis es sich zeigen wird, daß die Erledigung der positiven Arbeit nicht möglich wäre, also bis ungefähr Mitte Dezember. Erst dann würde die Vertagung ausgesprochen werden.

— In der vorigen Woche überreichte unter Führung des Herrn Bernhoffer Edler v. Baerentron eine Deputation der Deutschen Galizien dem Statthalter Dr. Bobrinsky eine Denkschrift. In dieser wurde unter Hinweis auf die bewährte Staatsreue der galizischen Deutschen und die von ihnen dem Land geleistete Kulturarbeit auch für das galizische Deutschtum ein Anteil an der Landesverwaltung und Gesetzgebung gefordert, sei es in Form eines Wahlkatasters, sei es durch Schaffung deutscher Landgemeinde-Mandate für den galizischen Landtag. Der Statthalter hörte die deutschen Wünsche wohlwollend an und versprach u. a. die Gründung einer deutsch-polnischen Lehrerbildungsanstalt. Dagegen lehnte nach den Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Auslande der galizischen Landmarschall Graf Badeni, der als Haupt des galizischen polnischen Adels der mächtigste Mann im Lande ist, jede Förderung der nationalen Wünsche des galizischen Deutschtums rundweg ab. So werden die 150000 Deutschen Galizien auch wohl weiterhin als Nationalität rechtlos bleiben, während in der Bukowina 20000 Polen mehrere nationale Vertreter im Landtage haben.

Budapest, 12. November. In der heutigen stürmisch verlaufenen Reichstagsitzung haben der Präsident Jusch und alle Vizepräsidenten und Schriftführer demissioniert. Die Neuwahl des Präsidiums ist für den 18. November anberaumt. Präsident Jusch wurde bei Betreten des